

Geänderter Antrag durch Antragssteller*innen (Änderung fett markiert)

Antrag an die Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes Neukölln DIE LINKE vom 14.07.25

Antragsteller*innen: Ralf Hoffrogge, Lucy Redler, Rouzbeh Taheri

Schaffung einer halben Stelle (20 Stunden/Woche) für die gewählten Sprecher*innen des Bezirksverbandes

Der Bezirksvorstand wird mit der Schaffung einer halben Stelle (20 Stunden/Woche) für die beiden Sprecher*innen des Bezirksverbandes beauftragt. Die Arbeitsstunden können von einer Sprecher*in oder anteilig von beiden geleistet werden. Über die Aufteilung entscheiden die Sprecher*innen im Einvernehmen, im Konfliktfall der Bezirksvorstand. **Sollte keine*r der Sprecher*innen die Stelle antreten können, kann der Bezirksvorstand eine andere Person aus seinen Reihen hierfür bestimmen.** Das Gehalt orientiert sich an vergleichbaren Stellen in der Partei bzw. am Haustarifvertrag.

Begründung:

Der Bezirksverband Neukölln hat aktuell ca. 2000 Mitglieder. Wir haben einen Bundestagsabgeordneten, neun Mitglieder in der BVV und eine Stadträtin, und wahrscheinlich, nach der nächsten Wahl, mehrere Abgeordneten im Berliner Abgeordnetenhaus. Hinzu kommen mehrere Mitarbeitende, die beim Bundestag bzw. bei der BVV angestellt sind. Alle diese Personen werden, in unterschiedliche Höhe, für ihre Arbeit entlohnt und spenden überdurchschnittlich viel von diesem Geld an die Partei bzw. für politische und soziale Anliegen, worauf wir als Bezirksverband stolz sein können.

Der Bezirksvorstand arbeitet dagegen komplett ehrenamtlich. Dies führt dazu, dass:

1. Die Mitglieder des Bezirksvorstandes, und in erster Linie hier die Sprecher*innen, mit extrem viel Arbeit überhäuft werden, was immer wieder - und auch aktuell - zu Überlastungssituationen führt.
2. Es zu einem großen politischen Ungleichgewicht zwischen den Möglichkeiten der in Vollzeit oder Teilzeit entlohnten Mitglieder in Parlamenten und ihren Mitarbeitenden auf der einen, und den von der Partei gewählten, ehrenamtlichen Mitgliedern des Bezirksvorstandes auf der anderen Seite kommt.

Die Mitglieder des Bezirksvorstandes werden nicht nur von der Mitgliederversammlung gewählt, im Gegensatz zu Parlamentsmitgliedern können sie auch jederzeit abgewählt werden. Somit sind sie viel stärker der Kontrolle der Mitgliedschaft unterworfen.

Um noch einmal die Größenordnungen zu verdeutlichen: Ein Landesverband der Linken mit der annähernden Mitgliederzahl unseres Bezirksverbandes hatte im Jahr 2023 mindestens drei Vollzeitstellen zur Verfügung.

Wir können die Funktionsweise der bürgerlichen Parlamente, die auf eine Verselbstständigung der gewählten Parlamentarier*innen und ihre Trennung von der Basis abzielen, nicht komplett aushebeln. Wir können aber diese Funktionsweise reflektieren und Gegengewichte dazu schaffen. Dazu gehört die Einführung eines durchschnittlichen Lohns für alle gewählten Mitglieder eines Vollzeitparlaments und ihre Rechenschaftspflicht, aber auch andere Maßnahmen wie in der jetzt entstandenen Situation die teilweise Bezahlung unserer Sprecher*innen. Hierbei ist die Einrichtung einer halben Stelle nur ein kleiner Schritt. Für größere Schritte fehlen uns aktuell leider die Mittel. Wenn wir aber von den gewählten Genoss*innen erwarten, dass sie unseren Bezirksverband

vertreten und für uns „ins Feuer“ gehen, dann ist es auch unsere solidarische Pflicht ihnen die Unterstützung zu geben, zu der wir im Stande sind.